

Sturz vermässelt dem Duo Mischol/Rochat Finaleinzug



Ablösung: Seraina Mischol (links) übergibt an Laurence Rochat.

Bild Keystone/Eddy Risch

Im Langlauf-Teamsprint sind gestern an den Weltmeisterschaften in Sapporo Christoph Eigenmann/Remo Fischer als Achte und Seraina Mischol/Laurence Rochat nach einem Sturz der Romande als Siebte ihres Halbfinals ausgeschieden.

Von Toni Nötzli

Langlauf. – «Mir ist die Luft ausgegangen», erklärte Christoph Eigenmann, der seine zweite Runde in

zweiter Position hinter dem Kanadier Devon Kershaw in Angriff genommen hatte. Doch dem Toggenburger kam die tiefe Loipe, auf der die Athleten teilweise beinahe bis zu den Knöcheln im Schnee versanken, nicht zustatten. Der 28-Jährige hätte sich auf einer harten Unterlage weit wohler gefühlt. Remo Fischer hingegen fand sich besser zurecht: «Mir lief es gut. Dieser Einsatz diente mir dazu, den Rennrhythmus für meinen Start vom nächsten Mittwoch über 15 km zu finden.»

Der Vorstoss in den Final sei ihr Ziel

gewesen, weshalb eine leise Enttäuschung vorherrsche, führte Fischer weiter an. Er sei mit seiner Leistung nicht zufrieden, hielt Eigenmann fest. Beiden Schweizern war es ein schwacher Trost, dass sie die Schweden geschlagen hatten. Dies aber auch nur, weil der Doppel-Olympiasieger von Turin, Björn Lind, sämtliche Aussichten mit einem kapitalen Sturz begrub.

Pech für Laurence Rochat

14. Schlussrang für die beiden Schweizer, die gleiche Klassierung für die beiden Schweizerinnen, aber un-



ter anderen Umständen. Seraina Mischol war trotz einer leichten Erkältung gut drauf, und auch Laurence Rochat fand sich gut zurecht. Die Aussichten auf eine Finalqualifikation waren intakt, als in der Zielkurve der vierten Runde die Französin Caroline Weibel der Westschweizerin auf die Ski trat. Der Sturz liess sich nicht verhindern, womit sämtliche Aussichten auf ein Weiterkommen hinfällig wurden.

Knappe Entscheidung

Im Final der Männer musste die Jury den Zielfilm konsultieren, um Italien mit Cristian Zorzi und Renato Pasini – er war am Donnerstag in der Qualifikation des Klassisch-Sprints wegen angeblicher Skatingschritte disqualifiziert worden – die Goldmedaille zu-

sprechen zu können. Zorzi schlug Wassili Rotschew um wenige Zentimeter. Nikolai Morilow war der Partner des Russen. Für Zorzi stellt dieser erste WM-Titel seiner Karriere eine späte Genugtuung für die Winterspiele in Turin dar, wo er als Vierter des Sprints die italienischen Hoffnungen nicht erfüllt hatte.

Milan Sperl und Dusan Kozisek sicherten Tschechien die Bronzemedaille. Gegen die beiden Tschechen war vom deutschen Bundestrainer Jochem Behle Protest eingelegt worden, weil sie auf der Zielgeraden unerlaubterweise den Einlaufkorridor gewechselt haben sollen. Die Jury wies diese Einsprache ab. Norwegens Sprint-Olympiasieger von Salt Lake City, Tor Arne Hetland, war ein weiteres pro-

minentes Sturzopfer einer Loipe, die höheren Ansprüchen nicht genügen konnte.

Bei den Frauen fiel die Entscheidung wesentlich klarer aus. Virpi Kuitunen (Fi) liess Claudia Künzel (De) im Spurt keine Chance. Riitta Liisa Roponen und Evi Sachenbacher waren die Laufpartnerinnen, die sich ebenfalls über den Gewinn der Gold- respektive Silbermedaille freuen konnten. Norwegens Marit Björgen hatte schon auf der Gegengeraden abreißen lassen müssen. Mit dem dritten Rang kommt ihre junge Landsfrau Astrid Jacobsen auf die gleiche Bilanz wie Kuitunen: je ein WM-Titel und eine Bronzemedaille innert 24 Stunden. Jacobsen hatte am Donnerstag im Einzelsprint den ersten, Kuitunen den dritten Platz erreicht.